

Quelle: Internete

Wenn kein Reporter vor Ort ist, zeigen Medien oft Videos und Fotos, die aus den sozialen Netzwerken stammen. Michael Wegeners Job: zwischen Fakes und irreführenden Bildern die authentischen Aufnahmen zu finden – damit die anderen bloß nicht in der „Tagesschau“ landen. Hier erzählt er, wie er ihn erledigt



→ Natürlich sind wir schon mal auf Fakes reingefallen. Wir überprüfen seit 2011 systematisch Material

aus den sozialen Medien, und wir haben seitdem Tausende Fotos und Videos verifiziert. Manchmal beurteilt man trotzdem etwas falsch. Nach einem Hubschrauberabsturz 2014 in der Ukraine haben wir das Video eines Hubschraubers weiterverbreitet, der zwar auch abgeschossen wurde – allerdings schon ein Jahr früher in Syrien. Nach dieser Verwechslung haben wir uns gefragt: Wie können wir noch besser ermitteln, ob etwas wirklich das zeigt, was es zu zeigen scheint?

Es kursieren schon eine Menge Fakes in den sozialen Medien. Vor allem in „Breaking News“-Situationen, wie wir sie oft erlebt haben in den vergangenen Jahren: die Terroranschläge in Paris, Brüssel und Berlin, aber auch der Absturz der Germanwings-Maschine in Frankreich. In solchen Situationen müssen wir schnell klären: Ist dieses Bild, ist dieses Video authentisch? Können wir es in den Nachrichten zeigen?

Aussortieren geht manchmal auch schnell. Wir benutzen hier die sogenannte Rückwärts-Bildersuche: Wir gleichen ein Bild mit den Ergebnissen einer Suche im Internet oder Archiven ab. Oft finden wir damit heraus, dass ein Bild aus einem anderen Kontext stammt. Auch nach dem Anschlag von Brüssel haben wir so ein erst mal echt wirkendes Foto aussortiert. Zu sehen war eine Explosion in einer Flughafenhalle. Das Bild wirkte nicht nachträglich bearbeitet, es kam aus einer französischsprachigen Quelle, und wir haben uns andere Aufnahmen vom Brüsseler Flughafen angeguckt: Nach allem, was man auf dem Bild erkennen konnte, hätte es durchaus dort sein können. Die Rückwärts-Bildersuche hat aber offenbart, dass das



Die Flut der Bilder:
Wenn es um Filme aus Kriegs-
gebieten geht, zu denen
Reporter nur schwer Zugang
haben, ist die Tagesschau oft
auf Material aus den sozialen
Medien angewiesen



Foto fünf Jahre alt und
tatsächlich eine Explo-
sion am Flughafen von Moskau zu sehen war.

geholt. Und wir haben so unsere Tricks:
zum Beispiel das Vorschauenfenster klein
machen, um Gewalttaten nicht gleich im
Großformat zu sehen.

Verifikation ist ein Indizienprozess. Erst
mal stellen wir uns die klassischen journalisti-
schen W-Fragen: Was ist zu sehen, wer handelt da, wann
und wo passiert das? Die Fragen zu beantworten geht umso besser,
je mehr Erfahrung man hat. Ich habe inzwischen so viel Mate-
rial aus dem Syrienkrieg gesichtet, man könnte mich nachts
aufwecken und mir ein Bild vorlegen, das angeblich aus Homs
stammen soll, und ich würde sofort sagen können, ob da wirk-
lich die typische Hügelkette zu sehen ist.

Der zweite Punkt ist die Quelle. Wir versuchen, einen
direkten Kontakt zur Originalquelle herzustellen, und fragen
uns, wie vertrauenswürdig sie ist: Kennen wir den Verbreiter?
Seit wann gibt es den Account? Was für Follower hat die Quel-
le, und wie wird in den sozialen Netzwerken über ihr Material
diskutiert? Dann brauchen wir Experten: jemanden, der die
Sprache des Landes spricht, aus dem ein Video stammen soll.
Oder einen Militärexperten, der jeden Panzer kennt und ihn
einer Konfliktpartei zuordnen kann. Dann schauen wir noch
auf die technischen Metadaten der Bilder: Man kann auslesen,
wann und mit welchem Smartphone ein Foto gemacht wurde.
Es gibt auch Indizien, die auf Manipulationen an einem Bild
hinweisen.

Das alles kann Stunden dauern. Sich so lange Aufnah-
men von Terror und Krieg anzuschauen ist belastend. Wir ha-
ben uns deshalb von Anfang an Hilfe von einer Psychologin

Trotz aller Fakes – das Material aus
den sozialen Medien können wir nicht ignorieren. Gerade der
Syrienkrieg zeigt das. Wir haben mit der Verifikation angefan-
gen, als keine Korrespondenten ins Land reinkamen. Die Bilder
aus den Netzwerken waren unsere Möglichkeit, eine andere
Sichtweise auf den Konflikt zu zeigen als die des Regimes: Sonst
gab es nur die Bilder des syrischen Staatsfernsehens. ←

Protokoll: Juliane Frisse

Michael Wegener leitet das Content Center
von ARD-aktuell. Die Redaktion verifiziert
Bilder und Videos für die „Tagesschau“,
die „Tagesthemen“ und Tagesschau 24.

